

Modulbeschreibungen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

EM-1 Modelle und Methoden der Datenanalyse	3
EM-2 Forschungsmethoden	5
SZ-0 Ethik in der Sozialen Arbeit	7
SZ-1 Soziale Arbeit als Disziplin und Profession	9
SZ-2 Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit.....	12
SZ-3 Beratung und Kommunikation.....	15
SZ-4 Soziale Arbeit und Devianz	18
PR-7 Rechtliche Zugänge zu Devianz	21
SZ-5 Handlungsfelder Sozialer Arbeit in Lebenslaufperspektiven.....	23
SZ-6 Vertiefung ausgewählter Handlungsfelder und integrierter Forschungsbericht	26
ÖK-1 Ökonomik	29
ÖK-2 Betriebswirtschaftslehre	31
PR-6 Recht.....	33
PY-1 Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens	35
PY-2 Persönlichkeit und soziale Interaktion	37
SW-2 Grundbegriffe der Soziologie	39
EW-1 Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft	41
EW-2 Pädagogisches Handeln	44
EW-6 Kompetenzerwerb und Qualitätssicherung	46
EW-7 Außerschulische Erziehung und Bildung in der Kindheit.....	48
PR-2 Grundlagen des Zivilrechts.....	50
PR-3 Haftung und Schuld	52
PR-4 Politikwissenschaftliche Grundlagen.....	54
PR-5 Sozialpolitische Grundlagen	56
PY-4 Interpersonales und Intergruppenverhalten.....	58
SW-7 Sozialstrukturanalyse und spezielle Soziologien	60

TH-1 Theologie im Kontext von Sozialen Diensten	62
TH-2 Praktische Theologien in der Kirchlichen Wohlfahrtspflege	64
SZ-7 Praktikum zum BA Soziale Arbeit	66
SZ-8 Bachelorarbeit.....	68

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

1.	Modul	EM-1
2.	Modulbezeichnung	Modelle und Methoden der Datenanalyse
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Künemund
4.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis grundlegender Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und gängiger Konventionen für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Kriterien und Standards wissenschaftlichen Arbeitens • ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen statistischer Verfahren • Grundkenntnisse deskriptiver Datenanalyse • Grundkenntnisse der statistischen Hypothesenprüfung und der statistischen Induktion <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Forschungsstand recherchieren und die Forschungsarbeiten im Hinblick auf die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens bewerten sowie Referate, Hausarbeiten usw. konzipieren und gestalten • die für eine bestimmte Hypothese oder Fragestellung angemessenen Verfahren der Deskriptiv- und Inferenzstatistik auswählen • typische Probleme und „Fallen“, die bei der Interpretation von statistischen Daten und Ergebnissen auftauchen, erkennen • in der Literatur präsentierte statistische Ergebnisse und Argumentationen, die auf statistischem Datenmaterial beruhen, verstehen und kritisch reflektieren
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung und Vermittlung der Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens • Diskussion von Standards und Kriterien für gute wissenschaftliche Praxis • Grundlagen statistischer Datenanalyse in den Sozialwissenschaften • Verfahren uni-, bi- und multivariater Deskriptivstatistik (u. a. Maße der zentralen Tendenz, der Streuung, Korrelations- und Assoziationskoeffizienten, Tabellenanalyse, Drittvariablenkontrolle) • Grundlagen des statistischen Schließens (Signifikanztests und Konfidenzintervalle) • Exemplarische Anwendungen statistischer Modelle und Methoden im Bereich der sozialen Dienstleistungen
6.	Ausgewählte Literatur	Bortz, Jürgen (2005): Statistik für Human- und

		<p>Sozialwissenschaftler. 6. Auflage. Berlin. Diaz-Bone, Rainer (2006): Statistik für Soziologen. Konstanz. Rost, Friedrich (2007): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 4. Auflage. Wiesbaden.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>EM-1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (SE) (2 SWS) EM-1.2 Grundlagen der Statistik (VL) (2 SWS) EM-1.3 Angewandte Statistik (VL) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 1. Semester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	EM-2
2.	Modulbezeichnung	Forschungsmethoden
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Harald Künemund
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kritisches Verständnis grundlegender Modelle und Theorietraditionen zur Begründung wissenschaftlicher Konzepte und wissenschaftlicher Argumentation • Kenntnis grundlegender quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung • Kenntnis der Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Standardisierte und offene Formen der Datenerhebung im Hinblick auf die Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung bewerten • Quantitative und qualitative Forschungsarbeiten konzipieren und durchführen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Diskussion wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Grundpositionen • Vermittlung der Techniken und Verfahren quantitativer und qualitativer Sozialforschung (z.B. Befragungs- und Beobachtungsmethoden, Experiment, Inhaltsanalyse, Stichprobenziehung, Konversationsanalyse, Hermeneutik, Evaluationsforschung).
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Chalmers, A. (2006): Wege der Wissenschaft. 6. Auflage. Berlin</p> <p>Diekmann, A. (2007): Empirische Sozialforschung. 18. Auflage. Reinbek</p> <p>Flick, U.; Kardoff, E.; Steinke, I. (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 7. Auflage. Reinbek</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>EM 2.1 Wissenschaftstheorie (VL) (2 SWS)</p> <p>EM 2.2 Einführung in die quantitative Sozialforschung (VL) (2 SWS)</p> <p>EM 2.3 Einführung in die qualitative Sozialforschung (VL) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Semester

12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur	
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 	
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

Grundlagen der Sozialen Arbeit

1.	Modul	SZ-0
2.	Modulbezeichnung	Ethik in der Sozialen Arbeit
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nadia Kutscher
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • fundierte Kenntnisse über den epistemischen Status von moralischen Normen und sittlichen Orientierungen • Kenntnisse über die Möglichkeit und Notwendigkeit von gemeinsamen moralischen und sittlichen Überzeugungen und über die Entwicklung moralischen Urteilens in der Sozialen Arbeit • Überblick über verschiedene Ansätze der Ethik in der zeitgenössischen Philosophie • Überblick über neuzeitliche Gerechtigkeitstheorien • Kenntnisse über die normativen Voraussetzungen von professionell erstellten und öffentlich beauftragten Sozialen Diensten • Kenntnisse der normativen Ansprüche an Professionelle in den Sozialen Diensten • Überblick über Diskussionsstände in den für die Sozialen Dienste und die Gerontologie relevanten Themen der Ethik <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • moralische und sittliche Fragen und Überzeugungen unterscheiden und entsprechend ihrer unterschiedlichen Geltungsansprüche kompetent behandeln • für eigene moralische und sittliche Überzeugungen – auch im Kontext von Professionalität und Wissenschaften – argumentative Verantwortung übernehmen und Dissens gegenüber anderen Überzeugungen diskursiv bewältigen • die normative Relevanz von Problemen der Sozialen Dienste und des Alterns erkennen und diese Probleme entsprechend kompetent reflektieren
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen praktischen Sollens (z.B. Handeln, Willensfreiheit, Verantwortung) • Bedingungen praktischen Sollens in modernen Gesellschaften und in professionellen Handlungskontexten • Ansätze ethischer Theorien • Gerechtigkeitskonzepte • Ethische Grundlagen der Sozialen Dienste und ethische Konzepte professionellen Handelns • Ethisch relevante Themenfelder des Alterns und des Alters
6.	Ausgewählte Literatur	Blätter der Wohlfahrtspflege 1/2010 (Ethik. Soziale Gerechtigkeit

		<p>als Grundlage der Profession Sozialer Arbeit). Düwell, Marcus / Hübenthal, Christoph / Werner, Micha H. (Hrsg.) (2006): Handbuch Ethik. Stuttgart. Dungs, Susanne / Gerber, Uwe / Schmidt, Heinz / Schmidt, Renate (Hrsg.) (2006): Soziale Arbeit und Ethik im 21. Jahrhundert. Ein Handbuch. Leipzig. Großmaß, Ruth/Perko, Gudrun (2011): Ethik für soziale Berufe. Paderborn. Lob-Hüdepohl, Andreas / Lesch, Walter (Hrsg.) (2007): Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn. Maaser, Wolfgang (2010): Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. Weinheim.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	SZ-0.1 Grundlagen der Ethik Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS) SZ-0.2 Angewandte Ethik in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	0.1 im Wintersemester; 0.2 im Sommersemester/
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie (1. und 2. Fachsemester) • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit (1. und 2. Fachsemester)
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.

1.	Modul	SZ-1
2.	Modulbezeichnung	Soziale Arbeit als Disziplin und Profession
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über Soziale Arbeit als Profession und Disziplin • breites und integriertes Wissen und Verstehen theoretischer, praktischer sowie historischer Zusammenhänge in der Sozialen Arbeit • Theoriekenntnisse im nationalen wie internationalen Rahmen • einführendes Wissen u. Verstehen bezugswissenschaftlicher Zugänge • generelles Verstehen der Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit für die Praxis • die Fähigkeit, handlungsfeldspezifische Zugänge zu entwickeln • kritisches Verständnis von theoretischen Ansätzen Sozialer Arbeit <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • theoretische und praktische Ansätze Sozialer Arbeit im Kontext historischer und gesellschaftlicher Entwicklung verorten • sich Wissen über professionelles Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen vertiefend erarbeiten • Problemlösungen, fachbezogene Positionen und Argumente der Sozialen Arbeit erarbeiten und vertreten • relevante Informationen über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sammeln, bewerten und interpretieren • sozialpädagogisches Wissen und Verstehen auf (berufliche) Tätigkeiten anwenden • fundierte Urteile aus der Wissenschaft Sozialer Arbeit ableiten, die gesellschaftliche, adressatenspezifische und ethische Erkenntnisse berücksichtigen • sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen der Sozialen Arbeit austauschen • sich unter Zuhilfenahme adäquater Mittel selbstständig ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit erschließen, reflektieren und präsentieren • Verantwortung in einer (Exkursions)Gruppe übernehmen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von grundlegenden Wissensbeständen Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession • Einordnung Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession im historischen Kontext • Einordnung Sozialer Arbeit in einen mulitdisziplinären Kontext • Vermittlung wesentlicher Grundlagen sozialarbeiterischen Denkens und Handelns, Wissens und Könnens

		<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit • Darstellung von Handlungsfeldern und AdressatInnengruppen Sozialer Arbeit mit exemplarischer Vertiefung einzelner Praxisfelder sowie Systematisierung professioneller Handlungsebenen und Kompetenzen • Kritische Betrachtung von theoretischen und praktischen Ansätzen <p>Vertieftes Wissen und Können über Soziale Arbeit als Disziplin und Profession wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminarkontext eingebracht. Diese aktive Seminarteilnahme entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium.</p> <p>Darin enthalten sind Exkursionen in ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit in SZ-1.3, deren Ergebnisse in SZ-1.5 präsentiert und nach selbsterarbeiteten Fragestellungen ausgewertet werden. Das Überblickswissen aus den Veranstaltungen in Teil A wird in Form einer Klausur geprüft.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Chassé, Karl August / v. Wensierski, Hans-Jürgen (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. 4. aktual. Auflage. Weinheim, München.</p> <p>Hamburger, Franz (2008): Einführung in die Sozialpädagogik. 2. Aufl. Stuttgart.</p> <p>Hering, Sabine / Münchmeier, Richard (2000): Geschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim, München.</p> <p>Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hg.) (2011): Handbuch Soziale Arbeit. 4. Auflage. München.</p> <p>May, Michael (2010): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit: Eine Einführung. 3. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Thole, Werner (Hg.) (2010): Grundriss Soziale Arbeit. 3. Auflage. Wiesbaden.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS) Teil A Teil B	<p>SZ-1.1 Einführung in die Soziale Arbeit (VL) (2 SWS)</p> <p>SZ-1.2 Soziale Arbeit in Geschichte und Gegenwart (VL) (2 SWS)</p> <p>SZ-1.3 AdressatInnen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit I (SE) (2 SWS)</p> <p>SZ-1.4 Tutorium (1 SWS)</p> <p>SZ-1.5 AdressatInnen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit II (SE) (1 SWS)</p> <p>SZ-1.6 Einführung in die Theorien Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich

11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Teil A: Wintersemester, Teil B: Sommersemester/ 1. und 2. Fachsemester				
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur (im ersten Semester des Moduls)				
13.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 140</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 360</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 220</td> <td>Credit Points: 12 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 140	Arbeitsstunden insgesamt: 360	Selbststudium: 220	Credit Points: 12 CP
Kontaktstudium: 140	Arbeitsstunden insgesamt: 360					
Selbststudium: 220	Credit Points: 12 CP					
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlvertiefung Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 				
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.				

		<p>gruppenbezogene Methodenkompetenzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von theoretischen Grundlagen professionellen Handelns • Diskussion von Handlungskonzepten, -modellen und -ansätzen • Historisch-systematische Rekonstruktion methodischer Ansätze • Kritische Betrachtung von Rahmenbedingungen methodischen Handelns <p>Vertieftes handlungsmethodisches Wissen und Können wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminarkontext eingebracht. Diese aktive Seminarteilnahme bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium. Das handlungsmethodische Überblickswissen wird in Form einer Klausur geprüft.</p>
6.	<p>Ausgewählte Literatur</p> <p>Teil A</p> <p>Galuske, Michael (2007): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim, München.</p> <p>Schmidt-Grünert, Marianne (2009): Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung. Freiburg.</p> <p>Von Spiegel, Hiltrud (2006): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen. München, Basel.</p> <p>Teil B</p> <p>Galuske, Michael / Thole, Werner (Hrsg.) (2006): Vom Fall zum Management. Neue Methoden der Sozialen Arbeit. Wiesbaden.</p> <p>Heiner, Maja (2004): Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit.</p> <p>Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian / Maurer, Susanne / Frey, Oliver (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden.</p> <p>Neuffer, Manfred (2002): Case Management. Weinheim, München.</p> <p>Pantucek, Peter (2005): Soziale Diagnostik. Wien, Köln, Weimar.</p>	
7.	<p>Lehrveranstaltungen (SWS)</p> <p>Teil A</p> <p>SZ-2.1 Handlungsmethoden Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS)</p> <p>SZ-2.2 Übung zur Vorlesung (Tutorium) (Ü) (2 SWS)</p> <p>SZ-2.3 Arbeit mit Gruppen (SE) (2 SWS)</p> <p>Teil B</p> <p>SZ-2.4 Soziale Arbeit im Sozialraum und Gemeinwesen (SE) (2 SWS)</p> <p>SZ-2.5 Fallbezogene Soziale Arbeit (SE) (2 SWS)</p>	
8.	<p>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</p>	keine
9.	<p>Empfohlene Vorkenntnisse</p>	
10.	<p>Angebotsturnus</p>	jährlich
11.	<p>Semesterlage (WiSe/SoSe)/</p>	Teil A: Sommersemester, Teil B: Wintersemester/

	empfohlenes Fachsemester	2. und 3. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur (im ersten Semester des Moduls)
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360
		Selbststudium: 220 Credit Points: 12 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.

1.	Modul	SZ-3
2.	Modulbezeichnung	Beratung und Kommunikation
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Yvette Völschow
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Fachwissen über Beratung und Kommunikation im Bereich der personbezogenen sozialen Dienstleistungen • breites und integriertes Verstehen kommunikativer sowie beratungsrelevanter Zusammenhänge und Prozesse • breites und integriertes Wissen über die unterschiedlichen Einsatzgebiete von Beratung • ein vertieftes Fachverständnis von ausgewählten Ansätzen, Konzepten und Methoden im Bereich Beratung und Kommunikation, die für das Feld der Sozialen Arbeit Relevanz besitzen • ein kritisches Verständnis vom angemessenen Einsatz beratungs- und kommunikationsrelevanter Ansätze, Verfahren und Techniken inklusive selbstreflektierender Aspekte wie z.B. Supervision etc. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen über und Verstehen von Kommunikation und Beratung im Beruf erörtern und umsetzen • ausgewählte Situationen von Klienten multiperspektivisch betrachten, theoriebezogen analysieren bzw. interpretieren und Problemlagen strukturieren • Methoden, Verfahren und Techniken von Beratung systematisieren und diskutieren • Beratungs- und auch eigene Reflexionsprozesse im sozialen Kontext analysieren und gestalten • ausgewählte personenzentrierte Gesprächstechniken einsetzen • im Umgang mit Klienten eine angemessene professionelle und kongruente Haltung einnehmen • ausgewählte Beratungs- und Selbstreflexionstechniken anwenden
5.	<p>Inhalte</p> <p>Teil A</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung und Erarbeitung unterschiedlicher Theorien zu sowie Konzepte und Verfahren von Kommunikation und Beratung im Kontext personenbezogener sozialer Dienstleistungen • Diskussion verschiedener Ansätze und Methoden von Beratung unter Berücksichtigung des beratungswissenschaftlichen Forschungsstandes • Darstellung verschiedener Beratungsfelder personbezogener sozialer Dienstleistungen

		<p>Teil B</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Professionalitäts- und Qualitätssicherung durch Selbst- und Fallreflexionen (Supervision, Kollegiale Beratung etc.) • Vermittlung und Erprobung von Gesprächsführungskompetenzen auf der Grundlage des Personenzentrierten Beratungsansatzes • Kritische Auseinandersetzung mit Gelingensbedingungen für Beratung • Vertiefende Schwerpunktlegung auf ausgewählte Beratungsansätze, -methoden und -verfahren • Auseinandersetzung und Reflexion eigenen kommunikativen und beraterischen Handelns im Feld personenbezogener sozialer Dienstleistungen <p>Die zu vermittelnden Kompetenzen werden anhand unbenoteter Studienleistungen (bspw. Anfertigung eines persönlichen Protokolls, das von Reflexionsvermögen zeugt sowie Durchführung einer Gesprächsführungsprobe) eingeübt.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Teil A</p> <p>Nestmann, Frank / Engel, Frank / Sickendiek Ursel (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung I u. II. 2. Aufl. Tübingen. Belardi, Nando / Akgün, Lale / Gregor, Brigitte (2007): Beratung – eine sozialpädagogische Einführung. 5. Aufl. Weinheim. Schulz von Thun, Friedemann (2010): Miteinander reden: Bände 1-3. 48., 31. und 19. Aufl. Reinbek b. Hamburg.</p> <p>Teil B</p> <p>Culley, Sue (2010): Beratung als Prozess – Lehrbuch kommunikativer Fertigkeiten. 3. Aufl. Weinheim. Schlee, Jörg (2008): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart. Weinberger, Sabine (2008): Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 12. Aufl. Weinheim.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>Teil A</p> <p>SZ-3.1 Theorien und Konzepte von Beratung und Kommunikation (VL) (2 SWS) SZ-3.2 Beratung in personenbezogenen sozialen Dienstleistungen (SE) (2 SWS) SZ-3.3 Basiskompetenzen Gesprächsführung (SE) (2 SWS)</p> <p>Teil B</p> <p>SZ-3.4 Vertiefung ausgewählter Beratungsansätze und -methoden (SE) (2 SWS) SZ-3.5 Beratung als Selbstklärung und -reflexion (SE) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	SZ-3.4 und SZ-3.5 erfordern die erfolgreiche Teilnahme an SZ-3.3

10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Teil A: Wintersemester, Teil B: Sommersemester/ 3. und 4. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360
		Selbststudium: 220 Credit Points: 12 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Das in SZ-3.3 vermittelte Beherrschen grundlegender Gesprächsführung ist zwingend nötig, um vertiefende Kenntnisse über Beratungskonzepte und -methoden zu erwerben. Daher ist eine Ausweitung des Gesamtmoduls auf 2 Semester unumgänglich. Zur Unterstützung der begleitenden Kleingruppenarbeit werden in SZ-3.3 TutorInnen eingesetzt.</p> <p>Unter SZ-3.4 kann wahlweise beispielsweise vertieft angeboten/belegt werden: Systemische Beratung, Psychodrama, Konfrontative Beratungsmethoden, Kollegiale Beratung, Biografiearbeit u. a.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung und Systematisierung von Phänomenen der Abweichung • Einordnung von gesellschaftlichen Normen / Normentstehung • Systematisierung / Typologisierung von Normverletzung • Vermittlung von wissenschaftlichen Ansätzen zur Erklärung von Abweichung • Vermittlung von theoretischen und praktischen Ansätzen im Umgang mit Abweichung • Kritische Analyse der Sozialen Arbeit im Kontext sozialer Kontrolle • Kritische Betrachtung und Diskussion von theoretischen und praktisch Ansätzen <p>Die Vorlesung SZ-4.1 hat einen einführenden Charakter. Vertieftes Wissen und Können über Soziale Arbeit und Devianz wird im Rahmen des Seminars erarbeitet.</p> <p>Die darüber hinaus gehende aktive Teilnahme am Seminar bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. erfolgt unbenotet und entspricht einem Umfang von etwa 30 Stunden angeleitetem Selbststudium.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	Dollinger Bernd / Raithel, Jürgen (2006): Einführung in Theorien abweichenden Verhaltens. Weinheim und Basel. Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens I: "Klassische" Ansätze. 8., überarb. Auflage. Stuttgart. Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens II: Moderne Ansätze. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart. Peters, Helge (2009): Devianz und soziale Kontrolle. Eine Einführung in die Soziologie abweichenden Verhaltens. 3., vollständig überarb. Auflage. Weinheim und München. Petersen, Lars Eric / Six, Bernd (Hrsg.) (2008): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierungen. Weinheim.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	SZ-4.1 Soziale Arbeit und Devianz: Normalität, Abweichung und Soziale Kontrolle (VL) (2 SWS) SZ-4.2 Umgang mit abweichendem Verhalten (Devianzpädagogik) (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 3. Fachsemester
12.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit

13. Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
14. Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 	
15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

1.	Modul	PR-7
2.	Modulbezeichnung	Rechtliche Zugänge zu Devianz
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Nellissen
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse im Bereich der gesetzlichen und gewillkürten Vertretung einschließlich der freiheitsentziehenden Unterbringung von Personen, die sich selbst oder andere gefährden • Kenntnisse über das Tätigkeitsspektrum des Jugendhilfeträgers, insbesondere über dessen Leistungsangebote • Kenntnisse des Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrechts <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen, Voraussetzungen und Konsequenzen gesetzlicher oder gewillkürter Vertretung erkennen und auf Lebenssachverhalte übertragen • Instrumente jugendhilferechtlichen Handelns unterscheiden und sachgemäß anwenden • Strafbares Verhalten von Jugendlichen erkennen und im Hinblick auf die möglichen Sanktionen bewerten
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuungs- und Unterbringungsrecht mit dem Schwerpunkt zivilrechtlicher Unterbringung • Kinder- und Jugendhilferecht mit dem Schwerpunkt Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung • Strafbares Verhalten Jugendlichen einschließlich der unterschiedlichen Sanktionsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung des Strafvollzuges
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Münder, Johannes (2007): Kinder- und Jugendhilferecht, 6.Auflage, Neuwied.</p> <p>Ostendorf, Heribert (2004): Das Jugendstrafverfahren, 3. Auflage, Köln.</p> <p>Pardey, Karl-Dieter (2009): Betreuungs- und Unterbringungsrecht, 4. Auflage, Baden-Baden.</p> <p>Riekenbrauk, Klaus (2004): Strafrecht und Soziale Arbeit, 2. Auflage, München.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>PR-7.1 Betreuungs- und Unterbringungsrecht (SE/VL) (2 SWS)</p> <p>PR-7.2 Kinder- und Jugendhilferecht (SE/VL) (2 SWS)</p> <p>PR-7.3 Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrecht (SE/VL) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine

9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 3. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

Lebenslaufbezogene Herausforderungen und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

1.	Modul	SZ-5
2.	Modulbezeichnung	Handlungsfelder Sozialer Arbeit in Lebenslaufperspektiven
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christine Meyer
4.	<p>Kompetenzen</p> <p>„Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über soziale Probleme und Herausforderungen im Lebenslauf • breites und integriertes Verstehen lebensalterspezifischer Problem- und Aufgabenstellungen im Kontext Sozialer Arbeit • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung zum Thema Soziale Probleme im Lebenslauf • vertieftes Wissen über ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit • kritisches Verständnis handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • lebensalterspezifische Problem- und Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit systematisieren, reflektieren, diskutieren und kontextualisieren • handlungsfeld- und zielgruppenspezifisches Wissen und Verstehen auf berufliche Tätigkeiten anwenden • handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemlösungen und Konzepte erarbeiten und weiterentwickeln • selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten • sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Probleme und Lösungen austauschen • handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Konzepte kritisch reflektieren • wissenschaftlich fundierte Urteile aus Informationen über handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemlagen ableiten • fachbezogene Positionen und konzeptionelle Problemlösungen formulieren und argumentativ verteidigen • eine disziplinübergreifende Perspektive auf Handlungsfelder und AdressatInnengruppen Sozialer Arbeit einnehmen • handlungsfeld-, zielgruppen- und lebensalterspezifische Aspekte analytisch miteinander verknüpfen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von vertiefenden handlungsfeld- und zielgruppenspezifischen Wissensbeständen Sozialer Arbeit • Einordnung handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Entwicklungen in den gesellschaftlichen Kontext

		<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Bearbeitung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit • Kritische Betrachtung von handlungsfeldspezifischen Ansätzen, Konzepten und Modellen • Kritische Reflexion handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit <p>Vertieftes handlungsfeldspezifisches Wissen und Können wird in den vier Seminaren der zwei gewählten Handlungsfelder erworben und anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminarkontext eingebracht. Diese aktive Teilnahme bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium.</p> <p>Im Rahmen der Modulprüfung wird dieses Wissen und Können anhand eines Referates mit Thesenpapier oder einer mündlichen Kurzprüfung bezogen auf ein gewähltes Handlungsfeld im Seminarkontext geprüft. Mit der Modulleistung wird nachgewiesen, eine handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemstellung umfassend erörtern und theorieorientiert reflektieren zu können.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Chassé, Karl-August / von Wensierski, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, 4., aktual. Aufl. Weinheim, München.</p> <p>Homfeldt, Hans G. / Schulze-Krüdener, Jörgen (Hrsg.) (2003): Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler.</p> <p>Weitere Literaturangaben werden in den handlungsfeldspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS) Teil A Teil B Mögliche Handlungsfelder:	<p>SZ-5.1 Soziale Arbeit im Lebenslauf (VL) (2 SWS)</p> <p>SZ-5.2 Handlungsfeld I – Seminar 1 (SE) (2 SWS) SZ-5.3 Handlungsfeld I – Seminar 2 (SE) (2 SWS) SZ-5.4 Handlungsfeld II – Seminar 1 (SE) (2 SWS) SZ-5.5 Handlungsfeld II – Seminar 2 (SE) (2 SWS)</p> <p>Die aufgezählten Handlungsfelder werden nicht in jedem Semester angeboten, aber eine Auswahl von mindestens drei Handlungsfeldern. Die Auswahl von Handlungsfeldern ermöglicht eine individuelle Profilbildung und Schwerpunktsetzung für Studierende.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendhilfe • Familienhilfe • Justiznahe Soziale Arbeit • Ganztagsbildung / Schulsozialarbeit • Soziale Arbeit mit MigrantInnen

		<ul style="list-style-type: none"> • Gendersensible/ geschlechtsspezifische Soziale Arbeit • Suchthilfe • Soziale Arbeit mit alten Menschen • Internationale Soziale Arbeit (in englischer Sprache) • Soziale Arbeit in Institutionen und Organisationen • Management und Unternehmensführung • Sozialraumentwicklung • Bildung zur nachhaltigen Entwicklung • Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit (Kunst und Werken, Musik) • Aktuelle Handlungsfelder Sozialer Arbeit
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	Dringende Empfehlung: Es sollten die Module SZ-1 bis SZ-4 besucht worden sein. SZ-3 sollte begonnen worden sein.
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Teil A: Sommersemester, Teil B: Sommer- oder Wintersemester/ 4. (und 5.) Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat mit Thesenpapier oder Mündliche Kurzprüfung zu Handlungsfeld I oder Handlungsfeld II
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360
		Selbststudium: 220 Credit Points: 12 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen können sich auf ein Studienjahr verteilen.

1.	Modul	SZ-6
2.	Modulbezeichnung	Vertiefung ausgewählter Handlungsfelder und integrierter Forschungsbericht
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Christine Meyer
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertieftes empirisches Wissen über ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit • kritisches Verständnis handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit • ein handlungsfeld- und zielgruppenspezifisches Wissen und Verstehen, das dem Stand der Fachliteratur entspricht • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung zum ausgewählten Handlungsfeld <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine forschungsorientierte Fragestellung zu dem gewählten Handlungsfeld entwickeln und empiriegeleitet bearbeiten • relevante Informationen über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit recherchieren, auswerten, interpretieren und präsentieren • selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten • sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über forschungsbezogene Probleme und Lösungen austauschen • die Fähigkeit handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Konzepte kritisch zu reflektieren und zu evaluieren • in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, (zielgruppen)spezifische Prozesse planen und professionelle Konzeptionen entwickeln sowie Praxis evaluieren • wissenschaftlich fundierte Urteile aus empirischen Erkenntnissen ableiten • fachbezogene Positionen formulieren und argumentativ verteidigen • eine disziplinübergreifende forschungsorientierte Perspektive auf Handlungsfelder und AdressatInnengruppen Sozialer Arbeit einnehmen • Verantwortung für eine angeleitete Forschungsarbeit übernehmen und sensibel mit erhobenen Daten umgehen • handlungsfeldspezifisch relevante Wissensbestände zusammenführen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von vertiefenden handlungsfeld- und zielgruppenspezifischen Wissensbeständen Sozialer Arbeit • Einordnung handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Entwicklungen in den gesellschaftlichen Kontext • Vertiefende Bearbeitung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung

		<ul style="list-style-type: none"> • Ganztagsbildung / Schulsozialarbeit • Soziale Arbeit mit MigrantInnen • Gendersensible/ geschlechtsspezifische Soziale Arbeit • Suchthilfe • Soziale Arbeit mit alten Menschen • Soziale Arbeit in Institutionen und Organisationen • Management und Unternehmensführung • Sozialraumentwicklung • Bildung zur nachhaltigen Entwicklung • Aktuelle Handlungsfelder Sozialer Arbeit
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	Dringende Empfehlung: Es sollten die Module SZ-1 bis SZ-4 besucht worden sein. SZ-3 sollte begonnen worden sein.
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester (und Wintersemester)/ 4. (und 5.) Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Forschungsbericht zu Handlungsfeld III
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 112 Arbeitsstunden insgesamt: 360
		Selbststudium: 248 Credit Points: 12 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen können sich auf ein Studienjahr verteilen.

Disziplinäre Zugänge (Pflichtbereich)

1.	Modul	ÖK-1
2.	Modulbezeichnung	Ökonomik
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uwe Fachinger
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Anwendung von Modellen und Analysetechniken zur Untersuchung einzelwirtschaftlicher sowie gesamtwirtschaftlicher Problemstellungen auf der Basis volkswirtschaftlicher Fakten und Theorien <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsvorschläge volkswirtschaftlicher Probleme vor dem Hintergrund konkurrierender wirtschafts- und ordnungspolitischer Grundauffassungen verstehen und hinsichtlich ihrer mikro- sowie makroökonomischen allokativen und distributiven Wirkungen eigenständig beurteilen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung der Grundlagen der <u>Mikroökonomik</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachfrage- und Angebotsverhalten der privaten Haushalte sowie der Unternehmen ○ Möglichkeiten und Grenzen des Marktes als Koordinator der Wirtschaft • Wissensvermittlung der Grundlagen der <u>Makroökonomik</u>: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie der Kreislaufanalyse ○ Aspekte von Produktion und Wachstum, Sparen, Investieren sowie Finanzsystem • Diskussion des Zusammenhangs zwischen der Theorie und wirtschaftspolitischen sowie unternehmerischen Entscheidungen
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Mankiw, Nicolas Gregory (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.</p> <p>Ergänzend u. a.:</p> <p>Bartling, Hartwig / Luzius, Franz (2008): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik. München.</p> <p>Bofinger, Peter (2007): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. München.</p> <p>Brümmerhoff, Dieter (2007): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. München.</p> <p>Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. (2007): Volkswirtschaftslehre. Landsberg am Lech.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ÖK-1.1 Mikroökonomik (VL) (2 SWS)</p> <p>ÖK-1.2 Makroökonomik (VL) (2 SWS)</p>

8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 1. Fachsemester (wenn als Pflichtmodul gewählt)
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen • BA Combined Studies Wirtschaft und Ethik • Pflicht- oder Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Von den Modulen ÖK-1 und ÖK-2 ist eines zu belegen.

1.	Modul	ÖK-2
2.	Modulbezeichnung	Betriebswirtschaftslehre
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Vanessa Mertins
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen der Herausforderungen und Schwierigkeiten betrieblicher Wirtschaftsaktivitäten • grundlegendes Verständnis von Theorien, Prinzipien und Methoden zu betriebswirtschaftlichen Entscheidungen • die Fähigkeit das erworbene Wissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre selbstständig anzuwenden und zu vertiefen. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Wissen zu betriebswirtschaftlichen Theorien, Prinzipien und Methoden in ihren beruflichen Tätigkeiten (beispielsweise in Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen) anwenden • Problemlösungen und Argumente von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen erarbeiten und weiterentwickeln • relevante Informationen sammeln und sind in der Lage, eigenständig die Vorteilhaftigkeit von unternehmerischen Handlungsalternativen zu beurteilen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Rahmenbedingungen und Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre • Vermittlung von Grundbegriffen und Funktionen der Betriebswirtschaftslehre • Wissensvermittlung von Methoden und Verfahren zur Vorbereitung von Handlungsalternativen im ökonomischen Entscheidungsprozess
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Neus, Werner (2005): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre aus institutionenökonomischer Sicht, Wiesbaden.</p> <p>Schierenbeck, Henner; Wöhle, Claudia (2012): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 18. Aufl., München.</p> <p>Wöhe, Günter; Döring Ulrich (2013): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 25 überarbeitete und aktualisierte Auflage. München</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ÖK-2.1 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I (VL) (2 SWS)</p> <p>ÖK-2.2 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II (VL) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	

10.	Angebotsturnus	halbjährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	1. Fachsemester BA Soziale Arbeit (wenn als Pflichtmodul gewählt)
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen • BA Combined Studies Wirtschaft und Ethik • Pflicht- oder Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Von den Modulen ÖK-1 und ÖK-2 ist eines zu belegen.

Stand: 03.06.2015

1.	Modul	PR-6
2.	Modulbezeichnung	Recht
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Nellissen
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen im Umgang mit sozialrechtlichen Normen, • Kenntnisse im Familienrecht einschließlich aktueller Entwicklungen • Grundkenntnisse des Sozialhilferechts einschließlich der unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial- und familienrechtliche Fragestellungen der Sozialen Arbeit erkennen und bearbeiten. Sie können sozialrechtliche Fragestellungen zuordnen und einer zielgerichteten Lösung zuführen. • Schnittstellen des Sozial- und Familienrechts erkennen und diese angemessen bearbeiten. • Das System der Sozialhilfe im Kontext sozialstaatlicher Hilfestellung einordnen. Sie können in unterschiedlichen Lebensbereichen sozialhilferechtliche Fragestellungen erkennen und bearbeiten.
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundlagen des Sozial-, Familien- und Sozialhilferechts im Kontext Sozialer Arbeit • Bearbeitung kleinerer praktischer Fälle • Subsumtion von Lebenssachverhalten unter die entsprechenden Gesetzestexte
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Fuchs, Maximilian / Preis, Ulrich (2009): Sozialversicherungsrecht. 2. Auflage. Köln.</p> <p>Luthe, Ernst-Wilhelm / Dittmar, Christa (2006): Das neue Fürsorgerecht in der Praxis. 2. Auflage. Berlin.</p> <p>Muckel, Stefan (2009): Sozialrecht. 3. Auflage. München.</p> <p>Schleicher, Hans (2007): Jugend- und Familienrecht. 12. Auflage. München.</p> <p>Wabnitz, Reinhard Joachim (2009): Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit. 2. Auflage. München.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>PR-6.1 Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts (VL/SE) (2 SWS)</p> <p>PR-6.2 Grundlagen des Familienrechts (VL/SE) (2 SWS)</p> <p>PR-6.3 Grundlagen des Sozialhilferechts (VL/SE) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	

10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Modul	PY-1
2.	Modulbezeichnung	Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schweer
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> zentrale Kenntnisse von Verhaltensweisen und -modifikationsansätzen insbesondere im beruflichen Kontext ein grundlegendes Verständnis von Lehr-/Lernprozessen ein breites und integriertes Wissen über verschiedene Altersgruppen und Lebensspannen (Kindheit, Jugend, mittleres und höheres Erwachsenenalter) <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ihr entwicklungs- und lernpsychologisches Wissen auf ihr berufliches Handlungsfeld anwenden, mögliche Maßnahmen und Interventionen planen und mit Unterstützung auch umsetzen neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren wissenschaftlich fundierte Urteile bilden
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Darstellung von Entwicklungsmechanismen und Entwicklungstheorien bzw. Theoriegruppen (Anlage-Umwelt-Debatte, tiefenpsychologische Theorien, kognitive Theorien) Einordnung der Entwicklung einzelner Funktionsbereiche (Aspekte der physischen, kognitiven, sozialen, emotionalen Entwicklung) Einordnung von Besonderheiten des Kindes- und Jugendalters bzw. des höheren Erwachsenenalters. Verstehen und Darstellen der Funktionsweise des Gedächtnisses und weiterer kognitiver Funktionen sowie deren Entwicklung über die Lebensspanne Einordnung und Anwendung behavioristischer Lerntheorien (klassisches und operantes Konditionieren), <ul style="list-style-type: none"> der sozial-kognitiven Lerntheorie (Bandura), Ansätzen zum Lernen als Erwerb/Konstruktion von Wissen gestaltpsychologischer Ansätze Kritische Betrachtung von Fragen des Lerntransfers Theorien der Verhaltensmodifikation
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Bourne, Lyle E. / Ekstrand, Bruce R. (2008): Einführung in die Psychologie. 5., aktualisierte Auflage. Eschborn.</p> <p>Hasselhorn, Marcus / Gold, Andreas (2009): Pädagogische Psychologie. 2. Auflage. Stuttgart.</p> <p>Lefrancois, Guy R. (2006): Psychologie des Lernens. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin.</p> <p>Oerter, Rolf / Montada, Leo (2008): Entwicklungspsychologie. 6.,</p>

		vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim. Siegler, Robert S. / DeLoache, Judy S. / Eisenberg, Nancy (2005): Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	PY-1.1 Entwicklungspsychologie (VL 1 SWS + Ü 1 SWS) PY-1.2 Bedingungen des Lehrens und Lernens (VL 1 SWS + Ü 1 SWS) PY-1.3 Ausgewählte Thematiken (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 1. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit • Profilierungsbereich (Profil V)
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	PY-2
2.	Modulbezeichnung	Persönlichkeit und soziale Interaktion
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schweer
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Verständnis von psychologischen Paradigmen und Menschenbildern • breites Wissen über die menschliche Persönlichkeit und ihre relevanten Merkmale, • das kritische Verständnis der Relevanz sozialer Interaktionen für den Kontext sozialer Dienste <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenes soziales Handeln in ihrem beruflichen Kontext reflektieren • mögliche Maßnahmen und Interventionen planen, steuern und beurteilen • neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile bilden
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einordnung von Eigenschaftstheorien, Persönlichkeitstheorien sowie deren Menschenbildern • kritische Betrachtung ausdruckspsychologischer Ansätze • kritische Betrachtung von Theorien der Intelligenz • kritische Betrachtung von Fragen der psychischen Gesundheit und psychischen Krankheit • Wissen um Paradigmen in Psychopathologie und -therapie • Wissen um Methoden der Sozialpsychologie, Theorien sozialen Einflusses, Attributionstheorien, die Theorie der Kognitiven Dissonanz, Theorien des sozialen Austauschs • Reflexion der Psychologie der Gruppe • Anwendung einschlägiger Erkenntnisse auf Kommunikation und Gesprächsführung
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Pervin, Lawrence A. (2005): Persönlichkeitstheorien. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart.</p> <p>Stroebe, Wolfgang / Jonas, Klaus / Hewstone, Miles (Hrsg.) (2007): Sozialpsychologie. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>PY-2.1 Persönlichkeitspsychologie (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)</p> <p>PY-2.2 Soziale Interaktion (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)</p> <p>PY-2.3 Ausgewählte Thematiken (SE) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	

10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit • Profilierungsbereich (Profil V)
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilneh- mer/innen-Zahl)	

1.	Modul	SW-2
2.	Modulbezeichnung	Grundbegriffe der Soziologie
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Corinna Onnen
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen über Grundbegriffe und Problemstellungen der Soziologie • ein Problemverständnis für zeit- und gesellschaftsabhängige Problemkonstellationen • ein kritisches Verständnis, Ansätze und Theoreme auf die zeitgenössische Gesellschaft zu übertragen • einige vertiefte Wissensbestände für die Anwendung auf diverse Praxisfelder <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe aus der Perspektive unterschiedlicher geschichtlicher Perioden (des Faches) bestimmen und analysieren • geschichtliche Phasen der Soziologie bestimmen und einordnen • Grundbegriffe aus der Perspektive unterschiedlicher theoretischer Ansätze bestimmen und analysieren • grundlegende Fragestellungen und Problemkonstellationen des Faches erkennen und analysieren • verschiedene theoretische Ansätze bestimmen und analysieren • erste fundierte Urteile aus unterschiedlichen Ansätzen ableiten • in der Gruppe Fragestellungen eruieren und gesellschaftliche Problemkonstellationen bestimmen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung von Grundbegriffen und geschichtlichen Phasen der Soziologie • Diskussion von theoretischen Ansätzen und deren Relevanz für aktuelle Fragestellungen • Einordnung von Ansätzen und Begriffen in die zeitgenössische gesellschaftliche Realität • Kritische Betrachtung von aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen • Interdependenz von soziologischen Fragestellungen und lebensweltlichem Bezug
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Giddens, Anthony (Hrsg.) (1999): Soziologie. Graz.</p> <p>Joas, Hans (Hrsg.) (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt.</p> <p>Loo, Hans van der / Reijen, Willem van (1997): Modernisierung. Projekt und Paradox. München.</p> <p>Schäfers, Bernhard / Korte, Herrmann (2008): Einführung in die Hauptbegriffe der Soziologie. Wiesbaden.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>SW-2.1 Grundbegriffe der Soziologie (VL) (2 SWS)</p> <p>SW-2.2 Theorien und Geschichte der Soziologie (SE) (2 SWS)</p>

8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	2.1 Wintersemester, 2.2 Sommersemester/
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Sozialwissenschaften (1. und 2. Fachsemester) • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit (3. und 4. Fachsemester)
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.

Disziplinäre Zugänge (Wahlpflichtbereich)

1.	Modul	EW-1
2.	Modulbezeichnung	Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über die Grundbegriffe und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft; • breites Wissen in den Bereichen der Sozialisation, der Erziehung, der Bildung und des Lernens und ein Problemverständnis für die Differenz von pädagogischem Alltagswissen und einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise; • ein kritisches Verständnis der grundlegenden Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung und des Lernens und der Erziehungswissenschaft insgesamt; • ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen; • Wissen über Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens (Fragestellungsentwicklung, Literatur-/Informationssuche etc.) <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Struktur und die historische Genese der Erziehungswissenschaft darstellen; • besitzen die Fähigkeit, Wissensformen zu differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachzuvollziehen; • können Themen auswählen, Fragestellungen konzipieren, Informationen und Daten beschaffen, auswerten und aufbereiten; • beherrschen Techniken zur Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen.
5.	Inhalte	<p>Die Veranstaltungen dieses Moduls führen die Studierenden in die grundlegenden Fragen und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft ein. Die Veranstaltung EW-1.2 zielt zudem darauf ab, die Studierenden an grundlegende Prinzipien und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens heranzuführen. Die einführende Vorlesung gibt den Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Begriffe, Theorien und die Struktur der Erziehungswissenschaft. In dem sich an die Vorlesung anschließenden Seminar werden anhand ausgewählter Literatur exemplarische Theorien der Sozialisation, Erziehung und Bildung sowie grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken vorgestellt und diskutiert.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Grundbegriffe und -prozesse (Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Enkulturation und Werteentwicklung, Unterricht etc.); • Wissenschaftsgeschichte / Disziplingeschichte der Pädagogik/ Erziehungswissenschaft; • Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft; • Anthropologische Grundvoraussetzungen der Erziehung und Bildung (Reifung, Entwicklung, Bildsamkeit, Lernfähigkeit, Selbsttätigkeit etc.); • Ziele, Normen und Werte in der Erziehung (normativer Aspekt der Erziehung, pädagogische Verantwortung etc.); • Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens.
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Gudjons, H. (2003): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Heesen, B. (2010): Wissenschaftliches Arbeiten. Heidelberg: Springer.</p> <p>Hörner, F. et al. (2010): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Kron, F. W. (2009): Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Reble, A. (2003): Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Sandfuchs, U., Melzer, W., Dühlmeier, B. & Rausch, A. (Hrsg.) (2012). Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt</p> <p>Stein, M. (2009): Allgemeine Pädagogik. München: Ernst Reinhardt (und entsprechendes App hierzu).</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>EW-1.1 Einführung in die Erziehungswissenschaft (VL) (2 SWS)</p> <p>EW-1.2 Erziehung, Bildung, Sozialisation (SE) (2 SWS)</p> <p>Die Vorlesung und das Seminar werden durch Tutorien durch studentische Tutorinnen begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird. Diese Tutorien sind fakultativ.</p> <p>Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Literaturrecherche, Zitation, Abfassen kleinerer wissenschaftlicher Arbeiten, Kennenlernen von Präsentationstechniken etc.) findet im Rahmen des Seminars EW-1.2 statt.</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	halbjährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	
12.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektbericht

13. Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
	Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
14. Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 	
15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

1.	Modul	EW-2
2.	Modulbezeichnung	Pädagogisches Handeln
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Wissen über das pädagogische Handeln vor dem Hintergrund einer sich differenzierenden und globalisierenden Gesellschaft sowie über ein kritisches Verständnis über Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungstheorien und -strategien; • ein breites und integriertes Wissen über differentielle Lebenslagen im Spiegel aktueller Studien und der amtlichen Statistik; Erklärungsansätze für Differenz und Gleichheit in pädagogischen Kontexten; • Kenntnisse über Anwendungsmöglichkeiten von integrierenden „Anti-bias-Pädagogiken“ in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern für alle Lebensalter; • medienpädagogisches Handlungswissen. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihr Wissen an aktuellen Forschungsergebnissen und nutzen dieses dazu, ihr Wissen zu modifizieren und zu verfeinern. In Kleingruppen wird Wissen fachwissenschaftlich auf die Probe gestellt und Handlungsmöglichkeiten erprobt. Dabei geht es darum, kooperativ und argumentativ mit den anderen zu diskutieren und dadurch Wissen zu festigen sowie kritische Haltungen zu entwickeln. • Im Seminar „Medien in Schule und Alltag“ werden Kompetenzen im Umgang mit (neuen) Medien erworben.
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Studien über differentielle kindliche und jugendliche Lebenslagen (Kindheits- und Jugendbilder, Familienentwicklung, Gesundheit, Armut, Migration etc.) vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Gesellschaft; • aktuelle Problemstellungen der Pädagogik wie Mobbing, körperlicher und sexueller Missbrauch, Gewalthandeln, Kinder- und Jugendarmut etc. werden vor wissenschaftlichem Hintergrund diskutiert; • Theorien des Pädagogischen Handelns angesichts von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen (Intergenerative Pädagogik, Anti-bias-Pädagogiken, Toleranzerziehung...); • Die Studierenden erhalten Einblicke in medienpädagogische Grundlagen für Unterricht und Schule; • es erfolgt eine Diskussion über den Stellenwert neuer Medien für den Kompetenzerwerb in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Alltag.

6.	Ausgewählte Literatur	Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010): Bachelor/Master. Kindheit. Weinheim: Beltz. Stein, M. & Stummbaum, M. (2011): Kindheit und Jugend im Fokus aktueller Studien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2009): Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen verwenden. München: Kopäd. Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2002): Computer und Internet im Unterricht: Medienpädagogische Grundlagen und Beispiele. Berlin: Cornelsen.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	EW-2.1 Pädagogische Handlungskompetenz (SE) (2 SWS) EW-2.2 Medien in Schule und Alltag (SE) (2 SWS) Die Seminare werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	halbjährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	EW-6
2.	Modulbezeichnung	Kompetenzerwerb und Qualitätssicherung (WP)
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über Ansätze der Lehr-Lernforschung, insbesondere im Bereich informeller und sozial-moralischer Lernprozesse sowohl im schulischen als auch familiären und außerschulischen Bereich; • Wissen über zentrale Forschungsergebnisse im Bereich des Kompetenzerwerbs mit einem Schwerpunkt auf sozialen und moralischen Kompetenzen; • Wissen über Ansätze zur Qualitätssicherung im Bildungswesen; • Wissen über Schwerpunkte, Defizite und Desiderata der Qualitätsentwicklung im Bildungswesen. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernumgebungen planen und gestalten; • selbstständig weiterführende Lernprozesse auch im außerschulischen und informellen Bereich gestalten; • Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen anwenden (z.B. Betzavta-Toleranztraining; Bildung für Nachhaltige Entwicklung); • Instrumente zur Qualitätsmessung einsetzen; • Maßnahmen der Qualitätssicherung kritisch bewerten; • Maßnahmen der Qualitätssicherung anwenden.
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lehr-Lern-Forschung: Kompetenzbegriffe, Theorien zum sozialen und moralischen Lernen, informelle Lernprozesse, Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen; • Qualitätssicherung in der Pädagogik: Qualitätsbegriffe, Qualitätssicherungsmaßnahmen und -modelle, Theorien der Bildungsqualität, Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bildungsbereich, Prozess- und Ergebnisqualität.
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Bauer, K.-O. (2005): Pädagogische Basiskompetenzen. Theorie und Training. Weinheim: Juventa.</p> <p>Bauer, K.-O. (Hrsg.) (2007): Evaluation an Schulen. Theoretischer Rahmen und Beispiele guter Evaluationspraxis. Weinheim/München: Juventa.</p> <p>Boos-Nünning, U. & Stein, M. (Hrsg.) (2012). Familie: Ort von Erziehung, Bildung und Sozialisation. Münster: Waxmann.</p> <p>Kalff, M. & Rottmair, E. (Hrsg.). (2007): Jugend im WertAll. Weinheim/München: Juventa.</p>

		Kesselring, T. (2009): Handbuch Ethik für Pädagogen. Grundlagen und Praxis. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Stein, M. (2008): Wie können wir Kindern Werte vermitteln? Werteeziehung in Familie und Schule. München/Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	EW-6.1 Informelles Lernen in familiären und außerschulischen Kontexten (SE) (2 SWS) EW-6.2 Qualitätssicherung in der Pädagogik (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester
12.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	EW-7
2.	Modulbezeichnung	Außerschulische Erziehung und Bildung in Kindheit und Jugend
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Wissen über den Aufbau und die Aufgaben des SGB VIII/ KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz); • einen Überblick über außerschulische Bildungsangebote für die Lebensphase von Kindheit und der Jugend und didaktisch-methodische Möglichkeiten in Hinblick auf deren Umsetzung; • einen Einblick in typische Handlungsfelder im Bereich des außerschulischen Lernens wie stadtteilbezogene offene Jugendarbeit, jugendpolitische Bildung, berufliche Förderung, Hilfestellung für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und familiären Kontexten und bei den Übergängen von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf; • ein kritisches Verständnis des Zusammenhangs von außerschulischer Bildung mit Jugendkulturformen und jugendlichen Lebenswelten im Kontext von Devianz, Gender, jugendlichem Risiko- und Suchtverhalten, Interkulturalität und Migration, sozialer Benachteiligung und Armut. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen im Bereich außerschulischer Erziehung und Bildung kompetent konzipieren, organisieren und leiten; • Unterstützungskonzepte für den Übergang anwenden können (etwa Mentorenkonzepte, Coachingkonzepte etc.); • Unterstützungskonzepte für Kinder in schwierigen familiären Kontexten anwenden (etwa Opstapje, ‚Balu und Du‘ etc.); • Forschungsergebnisse zu außerschulischen Bildungsprozessen rezipieren, nachvollziehen und verstehen; • Perspektiven zum Abbau und zur Verringerung von Bildungsungerechtigkeit entwickeln.
5.	Inhalte	<p>In diesem Modul wird ein Einblick in Möglichkeiten des außerschulischen Lernens und der Weiterbildung gegeben. Im Speziellen werden dabei Fragen erörtert, die institutionelle wie außerinstitutionelle Bedingungen von Kompetenzerwerbsprozessen von Kindern, Jugendlichen und Lernern betreffen.</p> <p>Die Außerschulische Jugendbildung wird als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe verstanden. Darum werden pädagogische Themen und Fragestellungen des informellen und informellen Lernens bezogen auf die Lebenswelten von Jugendlichen in Familie, Freizeit und Bildung erarbeitet.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (2005):Handbuch Offene Kinder-

1.	Modul	PR-2
2.	Modulbezeichnung	Grundlagen des Zivilrechts
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Nellissen / Ass.jur. Kerstin Telscher / Ass.jur. Silke Fraune
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generalisierbare, anschlussfähige Grundlagenkenntnisse im Privatrecht und im Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Kenntnisse zu vertragsrechtlichen Fragestellungen. <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Zusammenhänge in den ausgewählten Rechtsbereichen erkennen und in das eigene Handeln integrieren • Problemlösungen zu einfachen rechtlichen Fragestellung systematisch erarbeiten
5.	Inhalte	Juristische Grundlagen im Bereich des Allgemeinen Privatrechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts, ergänzt durch praxisorientierte Vertiefungen im Vertragsrecht.
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Brox, Hans / Walker, Wolf-Dietrich (2009): Allgemeiner Teil des BGB. 33. Auflage. Köln.</p> <p>Brox, Hans / Walker, Wolf-Dietrich (2009): Allgemeines Schuldrecht. 33. Auflage. München.</p> <p>Klunzinger, Eugen (2006): Grundzüge des Handelsrechts. 13. Auflage. München.</p> <p>Klunzinger, Eugen (2009): Grundzüge des Gesellschaftsrechts. 15. Auflage. München.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>PR-2.1 Einführung in das Bürgerliche Recht (SE) (2 SWS)</p> <p>PR-2.2 Vertragsgestaltung in sozialen Einrichtungen (SE) (2 SWS)</p> <p>PR-2.3 Handels- und Gesellschaftsrecht (SE) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit

13. Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 180
	Selbststudium: 96	Credit Points: 6 CP
14. Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 	
15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		

1.	Modul	PR-3
2.	Modulbezeichnung	Haftung und Schuld
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Gabriele Nellissen/ Ass.jur. Kerstin Telscher / Ass.jur. Silke Fraune
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Generalisierbare, anschlussfähige straf- und haftungsrechtliche Grundlagenkenntnisse sowie im Speziellen Detailwissen zu ausgewählten Problemfeldern gerontologischer wie sozialarbeiterischer Praxis • Überblickswissen über kriminologische und viktimologische Theorien, Konzepte und Forschungsansätze zu ausgewählten Täter-/ Opfergruppen (Alter, Gender, Milieu etc.) <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Zusammenhänge in den ausgewählten Rechtsbereichen erkennen und in das eigene Handeln integrieren • Problemlösungen zu einfachen rechtlichen Fragestellung systematisch erarbeiten • Fragestellungen der Aggression, Gewalt und Kriminalität in ihrer Komplexität erkennen und wissenschaftliche Texte hierzu kritisch reflektieren
5.	Inhalte	Das Modul dient der systematischen Einführung in die Grundstrukturen des Strafrechts und des Rechts der Unerlaubten Handlung sowie der Vermittlung spezifischer Kenntnisse der Rechtsgrundlagen und der Rechtsprechung zur zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Akteuren im sozialen Dienstleistungsbereich. Neben der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen werden Grundkenntnisse zu Ursache, Folgen und zum Umgang von und mit Gewalt und Kriminalität vermittelt.
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Fuchs, Maximilian (2009): Deliktsrecht. 7. Auflage. Berlin.</p> <p>Görgen, Thomas / Greve, Werner / Tesch-Römer, Clemens / Pfeiffer, Christian (2004): Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen: Opfererfahrungen und Kriminalitätsfurcht älterer Menschen im alltäglichen Lebensumfeld und in häuslichen Pflegekontexten (KFN-Forschungsbericht Bd. 94). Hannover.</p> <p>Kessler, Isabel (2005): Straffälligkeit im Alter. Münster.</p> <p>Seidel, Laura (2007): Gewalt an alten Menschen – Entstehungsfaktoren für Gewalt an pflegebedürftigen alten Menschen und Lösungsansätze (Bonner Schriftenreihe „Gewalt im Alter“, Bd. 14). Bonn.</p> <p>Wessels, Johannes (2008): Strafrecht Allgemeiner Teil. 38.</p>

		Auflage. Heidelberg.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	PR-3.1 Deliktsrecht (SE) (2 SWS) PR-3.2 Strafrecht (SE) (2 SWS) PR-3.3 Ausgewählte Thematiken (z.B. Alterskriminalität, Gewalt und Aggression gegen ältere Menschen) (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	PR-4
2.	Modulbezeichnung	Politikwissenschaftliche Grundlagen
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Johanna Bödege-Wolf
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse der Sozialpolitik hinsichtlich der Fragestellungen und Theorien der Sozialen Arbeit bzw. Gerontologie und der Politik- bzw. Sozialwissenschaften • Grundsätzliche Sachkenntnisse und Analysevermögen für das demokratische Profil des politischen Systems, der zivilbürgerlichen Mitwirkungsrechte und staatsbürgerlichen Verpflichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Politik- bzw. Handlungsfeldes Sozialpolitik und Sozialverwaltung <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien gegenwärtiger Leistungstypen und Grundgerüst der aktuellen Sozialpolitik und Reformvorstellungen zur Sozialpolitik einschätzen, aus der Geschichte Prinzipien der Sozialpolitik verstehen, kulturelle, wertende Hintergründe der Sozialpolitik erkennen und eine eigene Position entwickeln; andere, internationale Realisierungen eines Sozialstaates kennen • Verwaltungen, insbesondere die Sozialverwaltungen, in ihrem Aufbau und Handeln sowie ihrer demokratischen und rechtlichen Verortung erklären und in bzw. mit ihnen arbeiten können.
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über Sozialstaat als „Staatsziel“, demokratische Entscheidungsformen und Machtkontrolle, finanzielle Situation • Wissensvermittlung über Systeme Sozialer Sicherung • Diskussion von Reformmodellen und -perspektiven • Einordnung von geschichtlichen Entwicklungen • Kritische Betrachtung von Modellen der Bürgerbeteiligung und konkreten Maßnahmen der (kommunalen/nationalen/europäischen) Sozialpolitik • Darstellung von Aufbau und Abläufen der Verwaltung, von unterschiedlichen Systeme der Sozialpolitik sowie der sozialpolitischen Kompetenzen der EU
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Bäcker, Gerhard / Naegele, Gerhard / Bispinck, Reinhard / Hofemann, Klaus / Neubauer, Jennifer (2008): Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Bieker, Rudolf (2006): Kommunale Sozialverwaltung. München.</p> <p>Boeckh, Jürgen / Huster, Ernst-Ulrich / Benz, Benjamin (2006): Sozialpolitik in Deutschland. 2. Auflage. Wiesbaden.</p> <p>Bossong, Horst (2004): Sozialverwaltung. Weinheim.</p>

		Naßmacher, Hiltrud / Naßmacher, Karl-Heinz (2007): Kommunalpolitik in Deutschland. 2. Auflage. Wiesbaden. Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. München.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	PR-4.1 Politisches System Deutschlands – Schwerpunkt Kommunalpolitik (SE) (2 SWS) PR-4.2 Sozialpolitik in Deutschland und in der EU (VL) (2 SWS) PR-4.3 Die öffentliche Verwaltung (VL) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	PR-5
2.	Modulbezeichnung	Sozialpolitische Grundlagen
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Uwe Fachinger / Prof. Dr. Gabriele Nellissen
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundierte Kenntnisse zu den Staatsstrukturprinzipien und deren verfassungsrechtlicher Absicherung, insbesondere des Sozialstaatsprinzips • Fundierte Kenntnisse über den Aufbau des Systems der sozialen Sicherung und seiner organisatorischen und finanziellen Steuerung und Regulierung • Kenntnisse zu den vielfältigen direkten und indirekten Interdependenzen und Verflechtungen • Kenntnisse der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung u. a. im Rahmen des Sozialbudgets • Fundierte Kenntnisse über die Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung sowie deren Verankerung und Umsetzung im Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland sowie über problemorientiertes Verständnis der jeweiligen Funktionsweisen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialstaatliches Handeln im Kontext verfassungsrechtlicher Grundlagen reflektieren • Auswirkungen struktureller und demographischer Veränderungen auf das System der sozialen Sicherung beurteilen • aktuelle Vorschläge zur Weiterentwicklung des sozialen Sicherungssystems verstehen, ihre Konsequenzen beurteilen und bewerten
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundlagenwissen zum Staatsaufbau und zu den Grundprinzipien der Verfassung • Vermittlung des Aufbaus des Systems der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und dessen grundlegender Funktionsweisen, insbesondere der finanziellen Steuerung • Vermittlung der Grundprinzipien, nach denen Systeme der sozialen Sicherung gestaltet sein können (u. a. Subsidiaritätsprinzip, Solidarprinzip, Versicherungsprinzip)
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.) (2008): Übersicht über das Sozialrecht. Nürnberg.</p> <p>Ipsen, Jörn (2009): Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht). 21. Auflage. Köln.</p> <p>Lampert, Heinz / Althammer, Jörg (2007): Lehrbuch der Sozialpolitik. Heidelberg.</p>

		Pieroth, Bodo / Schlink, Bernhard (2009): Staatsrecht II (Grundrechte). 25. Auflage. Heidelberg.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	PR-5.1 Verfassungsrechtliche Gestaltung des sozialen Rechtsstaates (SE) (2 SWS) PR-5.2 Das System der sozialen Sicherung (SE) (2 SWS) PR-5.3 Grundprinzipien sozialer Sicherung (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	

1.	Modul	PY-4
2.	Modulbezeichnung	Interpersonales und Intergruppenverhalten
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schweer
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über wesentliche (sozial-)psychologische Ansätze zur Betrachtung zwischenmenschlichen Verhaltens unter Berücksichtigung emotionaler und motivationaler Aspekte • das Verstehen der Beziehungsgeflechte zwischen relevanten sozialen Gruppen • ein kritisches Verständnis aktueller Diskurse (u.a. Gender-Perspektive, Ageism Education, Migration) <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenes soziales Handeln in ihrem beruflichen Kontext reflektieren und regulieren • problematische Interaktionsprozesse analysieren • mögliche Maßnahmen und Interventionen planen, steuern und beurteilen • neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren wissenschaftlich fundierte Urteile bilden • mit Intergruppenprozessen kompetent und sensitiv umgehen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen um Determinanten sozialen Handelns und um seine sozialpsychologische Verankerung • fundiertes Wissen von Ansätzen der Selbst- und Fremdwahrnehmung • Verstehen von Eindrucksbildung, Emotion und Motivation • Verstehen von Selbst- und Beziehungsregulation • Wissen um Entwicklung und Korrelate von Motivstrukturen, personalem und systemischen Vertrauen • Einordnung von Intergruppenverhalten im Kontext sozialer Dienstleistung • kritische Betrachtung von Fragen der Kommunikation und sozialen Identität
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Forgas, Joseph P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. 4. Auflage. Weinheim.</p> <p>Petersen, Lars Eric / Six, Bernd (Hrsg.) (2008): Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung: Theorien, Befunde und Interventionen. Weinheim.</p> <p>Schweer, Martin (Hrsg.) (2010): Vertrauensforschung 2010: A State of the Art. Frankfurt a. M.</p> <p>Weiner, Bernard (2009): Motivationspsychologie. Nachdruck der 3. Auflage. Weinheim.</p>

7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	Zwei der drei Seminare sind zu wählen: PY-4.1 Interpersonale Wahrnehmung (SE) (2 SWS) PY-4.2 Motivationen und Vertrauen (SE) (2 SWS) PY-4.3 Soziale Gruppen im Kontext sozialer Dienstleistungen (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 5. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat mit Thesenpapier oder Angeleitete Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit • Profilierungsbereich
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Aus den drei angebotenen Lehrveranstaltungen sind zwei zu wählen.

1.	Modul	SW-7
2.	Modulbezeichnung	Sozialstrukturanalyse und spezielle Soziologien
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Corinna Onnen
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über den sozialen Aufbau von modernen Gesellschaften • ein kritisches Verständnis über soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit im nationalen und internationalen Kontext • breites und integriertes Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse mit besonderer Berücksichtigung der Schichten-, Klassen- und Milieuansätze • ein Wissen und Verstehen über nationale und internationale soziale Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen • ein Wissen und Verstehen des aktuellen Forschungsstandes zu den angeführten sozialstrukturellen Dimensionen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • nationale und internationale Sozialstrukturen bestimmen und analysieren • quantitative und qualitative Studien zur Sozialstruktur verstehen und einordnen • spezielle Sozialstrukturphänomene, insbesondere in sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen analysieren • internationale Sozialstrukturen vergleichen und analysieren • relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren sowie daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • eigene Praktikumserfahrungen und -erlebnisse auf Sozialstrukturphänomene beziehen • Teamarbeit durchführen • in der Gruppe Fragestellungen eruieren und Lösungsansätze bestimmen
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung nationaler und internationaler Sozialstrukturen • Bedeutung von sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen für den Aufbau moderner Gesellschaften • Heterogenisierungs- und Homogenisierungsprozesse in einer sich globalisierenden Welt erkennen und verstehen • Spezielle Fragestellungen zu Sozialstrukturaspekten: u.a. Migration, Wohlstandsgefälle; Entwicklung peripher Gesellschaften
6.	Ausgewählte Literatur	Geißler, Rainer (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. 5. Auflage. Wiesbaden.

		Han, Petrus (2010): Soziologie der Migration, Stuttgart. Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. Wiesbaden. Roth, Roland / Rucht, Dieter (Hrsg.) (2008): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	SW-7.1 Sozialstruktur (SE) (2 SWS) <i>und entweder</i> SW-7.2 Spezielle Soziologien I (SE) (2 SWS) <i>oder</i> SW-7.3 Spezielle Soziologien II (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	SW-2
10.	Angebotsturnus	halbjährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Winter- und Sommersemester/ ab 5. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Sozialwissenschaften • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Studiert wird neben SW-7.1 entweder SW-7.2 oder SW-7.3.

		<p>Lehner, Markus (1997): Caritas. Die soziale Arbeit der Kirche. Eine Theoriegeschichte. Freiburg.</p> <p>Lechner, Martin (2000): Theologie in der Sozialen Arbeit. Begründung und Konzeption einer Theologie an Fachhochschulen für Soziale Arbeit (Benediktbeurer Studien Bd. 8). München.</p> <p>Manderscheid, Hejo / Hake, Joachim (Hrsg.) (2006): Wie viel Caritas braucht die Kirche – Wie viel Kirche braucht die Caritas? Stuttgart.</p>
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>TH-1.1 Theologie als Bezugswissenschaft der Sozialen Dienstleistungen (VL) (2 SWS)</p> <p>TH-1.2 Theologie im Kontext von Sozialen Diensten (SE) (2 SWS)</p>
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	1.1 im Wintersemester, 1.2 im Sommersemester/ 5. und 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.

1.	Modul	TH-2
2.	Modulbezeichnung	Praktische Theologie in der Kirchlichen Wohlfahrtspflege
3.	Modulverantwortliche/r	Dr. Georg Singe
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • pastoraltheologische Grundkompetenzen • Überblick über die besonderen Kompetenzanforderungen von professioneller Sozialarbeit im Kontext von Kirche und kirchlichen Wohlfahrtsverbänden • Einblicke in Seelsorge und Pastoral als typisches Angebot der Kirche – im Unterschied zur und in Kooperation mit der Sozialen Arbeit <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • theologische Orientierungen in Bezug auf elementare Fragen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Alten im Kontext kirchlicher Sozialarbeit finden und begründen • religiös orientierende Bildungs-, Beratungs- und Gesprächsangebote im Kontext von Seelsorge und Pastoral theologisch und pastoral reflektieren, konzipieren, planen, durchführen und evaluieren • Angebote im Kontext kirchlicher Sozialarbeit und kirchlicher Wohlfahrtspflege konzipieren, planen, durchführen und evaluieren
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ansätze Praktischer Theologie und Pastoraltheologie • kirchliche Jugend- und Erwachsenenbildung, Familienpastoral, religiöse Bildung in Kitas • Religionssoziologische, religionspsychologische und religionspädagogische Grundlagen der Praktischen Theologie • Soziale und pastorale Dienste der Kirchen im Gemeinwesen und speziellen Einrichtungen: (z.B. Vollzugsanstalten, Behinderten- und Altenhilfeeinrichtungen) • Fachliche und supervisorische Begleitung der Praxis <p>Die Studierenden planen ein eigenständiges Projekt in Zusammenarbeit mit kirchlichen Trägern, führen es im WiSe durch, evaluieren und reflektieren das Projekt im Projektbericht.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Bitter, Gottfried / Englert, Rudolf / Miller, Gabriele / Nipkow, Karl Ernst (Hrsg.) (2009): Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe. 2. Auflage. Kösel, München.</p> <p>Englert, Rudolf / Leimgruber, Stephan (2005): Erwachsenenbildung stellt sich religiöser Pluralität. Gütersloh u.a.</p> <p>Grözinger, Albrecht (Hrsg.) (2006): Lehrbuch Praktische Theologie. Gütersloh.</p>

		Rahner, Karl (1967): Praktische Theologie und kirchliche Sozialarbeit. In: Ders.: Schriften zur Theologie. Bd. 8. Einsiedeln, S. 667-688. Wollbold, Andreas (Hrsg.) (2004): Handbuch der Gemeindepastoral. Regensburg.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	TH-2.1 Einführung in die Praktische Theologie, insbesondere Pastoraltheologie (VL) (2 SWS) TH-2.2 Pastoral-theologische Dimensionen ausgewählter kirchlicher Arbeitsfelder (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	2.1 im Wintersemester, 2.2 im Sommersemester/ 5. und 6. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Hausarbeit
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Die Veranstaltungen verteilen sich auf ein Studienjahr.

Weiterhin ist im Wahlpflichtbereich der ‚Disziplinären Zugänge‘ wählbar: Das bisher nicht belegte Modul der Ökonomik (ÖK-1 oder ÖK-2).

Praktikum

1.	Modul	SZ-7
2.	Modulbezeichnung	Praktikum zum BA Soziale Arbeit
3.	Modulverantwortliche/r	Dipl.-Soz.-Päd. Christiana Kahre
4.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p>„Können“</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktische Erfahrung in einem exemplarischen Handlungsfeld, welche einen unmittelbaren Handlungsbezug zur Klientel ermöglicht • konkrete Kenntnisse des angestrebten Praxisfeldes • Wissen und Verstehen der Rechte und Pflichten von PraktikantInnen • Impulse im Hinblick auf Entwicklung und Konzeption von wissenschaftlichen Fragestellungen und Erschließen möglicher Forschungsfelder (insbesondere als Vorbereitung auf Seminar- oder Bachelorarbeiten, in denen Fragestellungen qualitativ-empirisch bearbeitet werden sollen) • Fähigkeit, punktuell die Konsequenz ihres Handelns einzuschätzen = Reflexionskompetenz <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erste professionelle Handlungen – exemplarisch im gewählten Praxisfeld – durchführen • einen Theorie-Praxis-Transfer leisten; z.B. indem aktuelle Themen des Praktikums unter Zuhilfenahme aktueller Fachliteratur theoretisch verortet werden • ihre Praxis-Erfahrungen in der Gruppe darstellen und gemeinsam kritisch reflektieren • die Erfahrungen des Praktikums im Rahmen des Berichts auf einer wissenschaftlichen Ebene thematisieren und bearbeiten • durch die Erfahrungsgewinnung im Praktikum im weiteren Studium berufsfeldorientierte Vertiefungen vornehmen
5.	Inhalte	<p>Die Begleitveranstaltung zum Praktikum dient der Praxisreflexion. Die Studierenden stellen ihre jeweiligen Praxisfelder vor und können durch Anleitung / Supervision gezielte Fragestellungen kritisch reflektieren.</p> <p>Der Praxisanteil ist auf insgesamt 10 Wochen in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit angelegt.</p>
6.	Ausgewählte Literatur	<p>Chassé, Karl-August / von Wensierski, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4., aktual. Aufl. Weinheim und München.</p> <p>Heiner, Maja (2007): Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder –</p>

		Fähigkeiten. München.
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	SZ-7.1 Vorbereitung, Begleitung und Reflexion (SE) (2 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	jährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	8 Std. Vorbereitung im Sommersemester, 20 Std. während des Praktikums (veranstaltungsfreie Zeit im SoSe) und im darauffolgenden WiSe bzw. bedarfsorientiert im WiSe / (4. und) 5. Fachsemester
12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Praktikumsbericht
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28 Arbeitsstunden insgesamt: 450
		Praktikum + Selbststudium: 422 Credit Points: 15 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	Seminargröße max. 25 TN

Bachelorarbeit

1.	Modul	SZ-8
2.	Modulbezeichnung	Bachelorarbeit
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Nina Oelkers
4.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ „Können“	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes disziplinäres Wissen der Sozialen Arbeit • vertieftes Verstehen sozialpädagogischer Problemstellungen <u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • eine erkenntnisleitende Fragestellung aus dem Themenbereich der Sozialen Arbeit selbstständig unter Berücksichtigung aktueller Literatur sowie der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit bearbeiten • einen fachwissenschaftlichen Diskurs in Bezug auf eine ausgewählte Fragestellung aufzeigen • die gewählten Positionen, Methoden und Befunde erörtern • eigenständig Literatur zum Thema recherchieren und auswerten • die jeweilige disziplinäre Perspektive, aus der das Thema analysiert wird, differenzieren und in eine sozialpädagogische Perspektive integrieren
5.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Bearbeitung einer theorieorientierten Fragestellung aus dem Themenbereich Sozialer Arbeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (30-40 Textseiten á 2.500 Zeichen) • Präsentation der zentralen Fragestellung sowie deren Verortung im Kontext der Sozialen Arbeit als unbenotete Studienleistung (3 CP)
6.	Ausgewählte Literatur	
7.	Lehrveranstaltungen (SWS)	SZ-8.1 Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit (1 SWS)
8.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	s. § 7 PO BASA
9.	Empfohlene Vorkenntnisse	
10.	Angebotsturnus	halbjährlich
11.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Fachsemester

Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit

12.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Bachelorarbeit (12 CP)	
13.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 14	Arbeitsstunden insgesamt: 450
		Selbststudium: 436	Credit Points: 12+3 CP
14.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit 	
15.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)		